

## Erfahrungsbericht über ein Praktikum im Ausland

Name: Sebastian Häupler

Praktikumsanbieter: Indian Ocean Performing Arts Ltd.

E-Mail: [info@indianoceanperformingarts.org](mailto:info@indianoceanperformingarts.org)

Website: <http://www.indianoceanperformingarts.org>

Fachrichtung: Inszenierung der Künste und Medien (M.A.)

Land und Ort: Mauritius, Vacoas – Phoenix

Zeitraum des Praktikums: 08.05. – 18.08.2015

Ich bin einverstanden, dass meine Erfahrungen auf der Homepage des International Office der Universität Hildesheim veröffentlicht werden. Für weitere Fragen stehe ich unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung:

[sebastianhaeupler@online.de](mailto:sebastianhaeupler@online.de)

Hildesheim, den 25.09.2015

### Erfahrungsbericht

Nachdem ich ein Konzert der Sommerakademie der Studienstiftung des Deutschen Volkes unter der Leitung von Martin Wettges besucht hatte, stieß ich auf ein weiteres Projekt des Dirigenten, zu dem noch intensiv nach weiterer Unterstützung gesucht wurde. Die Operette „Orpheus in der Unterwelt“ von Jacques Offenbach sollte auf Mauritius aufgeführt werden und ich bewarb mich erfolgreich auf die Stelle des Regieassistenten. So kam es, dass ich am 08. Mai auf Mauritius ankam und zunächst als Produktionsassistent alle Vorbereitungen der Organisation für die Probenphase im Juni und Juli begleiten und unterstützen konnte. Die neu gegründete Organisation *Indian Ocean Performing Arts Ltd.* (kurz IOPA) wurde speziell für diese Operaufführung ins Leben gerufen, soll aber auch in Zukunft weitere künstlerische Produktionen auf Mauritius und den Nachbarinseln ermöglichen. Bis die Regisseurin Ludivine Petit Mitte Juni aus Karlsruhe eintraf, um mit den szenischen Proben zu beginnen war mein Hauptansprechpartner Frederik Ahlgrimm, der ebenfalls durch das Konzert im Münchner Löwen-

saal auf dieses Projekt aufmerksam wurde und als Produktionsmanager mit seiner Familie für vier Monate nach Mauritius zog, um *Orpheus* zu realisieren. Betreut wurde dieses Praktikum von Prof. Dr. Jens Roselt und Prof. Dr. Annemarie Matzke, jedoch konnte ich mich in den meisten Angelegenheiten an Marit Breede vom International Office und an unsere Praktikumsbetreuerin Julia Speckmann wenden. Das 3-monatige Praktikum wurde für den Masterstudiengang Inszenierung der Künste und Medien absolviert und galt vor allem dem Gewinn an neuen Erfahrungen im internationalen Musiktheaterbetrieb in einem fremden kulturellen Umfeld. Vor allem die Organisation und das Management im kulturellen Bereich waren für mich praktische Erfahrungen, die mir eine weitere berufliche Ausrichtung näher bringen konnte.



Auch wenn ich mich erst relativ spät für das PROMOS-Programm beworben habe, wurde ich von der Seite der Universität gut unterstützt und sowohl Kosten für den Flug als auch ein Wohnkostenbeitrag wurden übernommen. Zum Glück konnte ich ein Gästezimmer bei einem der Direktoren von IOPA beziehen, der in

direkter Umgebung des Strandes in Flic en Flac wohnt und ein ausgezeichnete Gastgeber war. Die Organisation von Flügen und Unterkunft nahm ich selbst in die Hand, da ich auf dem Hinflug schon etwas von den Ländern sehen wollte, über die ich nach Mauritius reisen sollte. Deshalb hatte ich einen Zwischenstopp in Dubai eingeplant, um mich in zwei kompakten Tagen in dieser beeindruckenden Luxusmetropole der Vereinigten Arabischen Emirate umzusehen. Es ist eine Stadt der Superlative (mit Burj Khalifa und dem Burj Al Arab) und bei einem kleinen Ausflug in die Wüste konnte man auch ein bisschen die alten arabische Traditionen nachfühlen. Einen starken Kontrast bildete mein 4 tägigen Aufenthalt in Mumbai, einer riesigen Stadt mit unglaublich großer Bevölkerung. Durch mehrere Tagesausflüge konnte ich dem ständigen Betrieb entkommen und ein bisschen in die indische Kultur schnuppern, bevor mich einen Tag am weißen Strand der Seychellen vom Lärm der Großstadt erholen konnte. Ich kann diese Variante des Reisens nur empfehlen, denn man sieht viel mehr von den Städten, die man sonst in einem Direktflug unter sich vorbeirauschen lässt. Man muss darauf achten, dass die Flugverbindungen auch gut zueinander passen, dann ist der Flug auch nicht erheblich teurer als die direkte Variante (ich musste für die vier weiteren Flüge nur 150€ mehr zahlen). Bis zur Premiere der Operette am 24. Juli musste noch so einiges geplant und organisiert werden.



Meine Arbeitsbereiche als Produktionsassistent überschritten sich in vielen Bereichen mit denen des Produktionsleiters Frederik Ahlgrimm, weshalb ich viele Meetings begleiten musste und wir viel in Kooperation mit verschiedenen Ansprechpartnern auf Mauritius zusammen erarbeiteten. Zum Ausbau der Organisation wurden ein Logo und eine Website erstellt und die finanzielle Grundlage für das Opernprojekt ausgearbeitet. Neben der Suche nach Sponsoren und weiteren Probenorten wurden dann Verträge mit den Künstlern und Partnern geschlossen und Probenpläne vorbereitet. Als weiteres Element kam hinzu, dass wir das *Winterthurer Jugendsymphonieorchester* in Gastfamilien unterbringen und zu den einzelnen Proben und Aufführungen transportieren mussten. Außerdem wurde ein Catering für alle Beteiligten eingerichtet und Werbung in Zeitungen, Radio und Onlineplattformen verbreitet. Zwar gibt es im europäischen Sinne keinen festen Theaterbetrieb auf Mauritius und somit auch keine vorhandenen organisatorischen Strukturen, auf die wir zurückgreifen konnten, jedoch wurden in der Vergangenheit bereits 4 Projekte auf dieser Insel im Indischen Ozean realisiert, weil man die alte Operntradition wiederbeleben will (in der Hauptstadt Port Louis steht das sehr auffällige aber älteste Theater der Südhalbkugel). Bis zum Beginn der szenischen Proben wurden also Netzwerke aufgebaut, durch die die Produktion erfolgreich koordiniert werden konnte. Als Regieassistent war ich dann erwartungsgemäß für das Regie- und Textbuch verantwortlich, übernahm die Tätigkeit der Abendspielleitung und war verantwortlich für Requisiten und den Probenplan.

Die Vorbereitung für den Auslandsaufenthalt war bei mir vor allem auf die Koordination meiner Flüge und Unterkünfte konzentriert, da ich davon ausging, dass ich zum Erkunden von Mauritius noch genug Zeit vor Ort haben würde. Das Urlaubssemester wurde fristgerecht von mir beantragt und Impfungen und andere medizinische Maßnahmen konnte ich der Internetseite des Auswärtigen Amts entnehmen. Um vor Ort über Bargeld zu verfügen legte ich mir noch eine kostenfreie VISA-Card an, über die ich überall gratis Geld abheben konnte, mein Praktikum wurde jedoch nicht vergütet. Um dort zu arbeiten oder für ein Praktikum ist ein Visum erforderlich, sonst kann man bei der Einreise für 90 Tage ein Touristenvisum beantragen, das man in der Hauptstadt auch verlängern kann.

Da ich Mauritius im europäischen Sommer besuchte waren die klimatischen Verhältnisse mit durchschnittlichen 20 – 27°C sehr angenehm und auch der fröhliche und gemütliche Lebensstil trägt zu einer guten Arbeitsatmosphäre bei. Doch vor allem der Kontakt mit den lokalen Menschen (Chor und große Teile des Organisationsteams) und deren Eifer und Hilfsbereitschaft machen die wunderbare Erfahrung des ganzen Projekts aus, das trotz all der Anstrengungen auch viel Spaß bereitet. Neben insgesamt für afrikanische Länder hohen Lebensstandards lebt Mauritius von den indischen und europäischen Einflüssen der vielen Zugezogenen Bevölkerungsschichten. Vor allem kulinarisch (unbedingt Roti und Mine Frit probieren) und religiös gesehen ist die indische Kultur und der Hinduismus weit verbreitet, jedoch erkennt man an den zwei Sprachen Französisch (gesprochene Sprache) und Englisch (Amtssprache) dessen kolonialen Hintergrund. Zwar wird auch Kreol in der Bevölkerung gesprochen, jedoch waren meine fremdsprachlichen Kenntnisse völlig ausreichend, zumal im Team auch viel auf Deutsch kommuniziert wurde. Ein kleiner Tipp: Um in Mauritius gut unterwegs zu sein benötigt man schon ein Auto, um im flotten Linksverkehr (die Fahrweise ist ähnlich chaotisch wie in Rom oder Paris) in ca. 1,5 h fast alles erreichen zu können.

Durch die finanzielle Unterstützung des PROMOS-Stipendiums des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) wurde mir dieser fantastische Auslandsaufenthalt ermöglicht und dafür möchte ich mich herzlich bedanken. Ich kann Mauritius sowohl als Urlaubsziel als auch als kultureller Schmelztiegel und Produktionsstätte von klassischer Musik nur weiterempfehlen und rege jeden an, sich auch eigene Projekte im Ausland als Praktikumsstelle zu suchen.

